Nr. 134. — 3. Jahrgang. Sonnabend, 29. December 1883.

Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnements: vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.) nehmen entgegen die Verlagsexpedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und obigen Vororten, sowie sämmtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichniß für 1884 Nr. 1059.

Insertionspreis: die schmale (1spaltige Corpuszeile) oder deren Raum 10 Pf. — Die 2spaltige (auf Textbreite) unter Eingesandt 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Annahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittag.

Verlags-Expedition: **Alexander Wiede,** Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Bekanntmachung, die Hundesteuer betreffend.

Auf Grund des über die Entrichtung der

Hundesteuer

in Chemnitz geltenden Regulativs werden in den nächsten Tagen an sämmtliche Hausbesitzer beziehentlich Hausverwalter in hiesiger Stadt Verzeichnisse gelangen, in welche die Zahl der je in einem Hause befindlichen Hunde, sowie die Namen der Eigenthümer derselben bis

zum 3. Januar 1884

einzutragen sind.

Diese Verzeichnisse sind nach Ablauf des gedachten Tages zur Abholung durch die Schutzmannschaft bereit zu halten.

Unrichtige Angaben werden gemäß den Bestimmungen des genannten Regulativs mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark geahndet.

Gleichzeitig werden diejenigen Personen, welche in Chemnitz Hunde halten, auf Grund des Gesetzes, die allgemeine Einführung einer Hundesteuer betreffend, vom 18. August 1868, und des mehrgedachten Regulativs aufgefordert, über die in ihrem Besitze befindlichen Hunde schriftliche Anzeige an unsere Stadtkassen-Einnahme (Neues Rathhaus, links 1. Stock, Zimmer Nr. 48) zu machen und die auf das Jahr 1884 mit

Fünfzehn Mark

entfallende Steuer für jeden Hund spätestens

am 15. Januar 1884

daselbst abzuführen.

Nach Ablauf des genannten Zahlungstermines wird gegen die Restanten das Executionsverfahren eingeleitet.

Die Unterlassung der geordneten Anzeige seiten der Hundebesitzer ist nach den §§ 3 und 7 des genannten Gesetzes mit der Strafe der Hinterziehung, das ist mit dem dreifachen Betrage der Hundesteuer, zu ahnden.

Chemnitz, den 21. December 1883.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Beiters, Bürgermeister. Schmidt.

Handarbeiter Heinrich Emil Mühlstädt aus Altgeringswalde, 29 Jahre alt, und Fleischer Louis Max Morgenstern aus Chemnitz, 22 Jahre alt, beide zuletzt in Chemnitz, jetzt unbekannten Aufenthalts, werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf

den 5. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht hier — Justizgebäude, 2. Etage — zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkscommando zu Chemnitz ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Chemnitz, den 13. December 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.
J. A.: v. Schnorr. Hyl.

Neujahrs-Briefverkehr.

Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs ist gestattet, Briefe, Postkarten und Drucksachen, deren Bestellung in Chemnitz durch die Post am 1. Januar früh gewünscht wird, bereits vom 29. December ab zur Einlieferung zu bringen. Der Absender hat derartige Briefe ꝛc., welche einzeln durch Postwerthzeichen francirt sein müssen, in einen Briefumschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift zu versehen:

„Hierin Neujahrsbriefe.
An
das Kaiserliche Postamt 1 in
Chemnitz."

Solche Umschläge (Packete) mit Neujahrsbriefen können entweder an den Annahmeschaltern der Stadtpostanstalten abgegeben werden, oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkasten gelegt werden.

Die sämmtlichen den Umschlägen ꝛc. entnommenen Briefe ꝛc. erhalten seitens des Postamts 1 in Chemnitz den Stempel vom 31. December 6—7 Uhr Nachmittags.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Einrichtung sich lediglich auf die in Chemnitz verbleibenden francirten Briefe u. s. w. erstreckt.

Es wird ersucht, von dieser Einrichtung, welche insbesondere der störenden Masseneinlieferung von Stadtbriefen am Sylvesterabende zu steuern bezweckt, aber der ordnungsmäßigen Abwickelung des gesteigerten Briefverkehrs beim Jahreswechsel überhaupt zu gut kommt, einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.

Leipzig, 24. December 1883.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter. A.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll

den 5. Januar 1884

das dem abwesenden Bruno Otto Clauß aus Grüna zugehörige Grundstück Nr. 457 des Flurbuchs, Fol. 146 des Grund- und Hypothekenbuchs für Grüna, v. R.-A., welches Grundstück am 8. October 1883 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

700 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz, den 12. October 1883.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Rohr. Sch.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Webwaarenfabrikanten Carl Louis Ziegler, Inhabers der Firma Louis Ziegler in Chemnitz, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Chemnitz, den 24. December 1883.

Königliches Amtsgericht.
Rohr.

Tageschronik.

29. December.

1384. John Wicliffe gest.
1692. Hannover erhält die Kurwürde.
1726. Stiftung der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg.
1796. Poggendorff geb.
1809. Gladstone geb.
1855. Triumphzug der aus der Krim heimkehrenden Franzosen.
1857. Einführung der Gewerbefreiheit in Dänemark.
1864. Eröffnung des Süßwasser-Canals vom Nil bis zum rothen Meere.
1870. Der Mont Avron von den Deutschen besetzt.
1872. Die Spielbanken zu Homburg und Wiesbaden geschlossen.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 27. December.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, die Bearbeitung der vom Bischof von Culm am 19. Dec. eingegangenen Dispensgesuche katholischer Geistlicher sei vom Kultusminister sofort in Angriff genommen worden. Zunächst würden diejenigen Fälle erledigt, deren Erledigung nach den vom Staatsministerium mit königlicher Genehmigung festgestellten Grundsätzen ohne weiteren Aufenthalt möglich sei. Die Ausfertigung der Dispense erfolge, sobald die Prüfung für eine einzelne Diözese beendet sei. 119 für die Diözese Breslau bestimmte Dispense seien bereits heute dem Bischofe von Culm übersandt worden.

München. Heute Morgen erlag der Bildhauer Lorenz Gedon seinen langen furchtbaren Qualen. (Lorenz Gedon geb. am 12. Nov. 1843 in München, war ein genialer Architekt und namentlich im decorativen Arrangement ein unübertroffener Meister. D. Red.)

Wien. Der römische Minister des Aeußern, Mancini, versendet ein Rundschreiben wegen des Besuches des deutschen Kronprinzen in Rom. Das Rundschreiben charakterisirt die politische Bedeutung des Ereignisses; ob dasselbe aber zur Mittheilung an die Regierungen oder blos zur Information der Vertreter Italiens im Auslande bestimmt, ist noch unbekannt.

Paris. Die „Agence Havas" publicirt folgende Mittheilung: „Man glaubt der Marquis Tseng sei nach London gereist, um die guten Dienste der englischen Regierung in Anspruch zu nehmen. Man zweifelt aber daran, daß die Bestrebungen Tseng's günstig aufgenommen werden könnten. Es ist unmöglich, zu verlangen, daß Frankreich gegenwärtig und überdies nach der Besetzung Sontay's sein Programm in Tonkin aufgebe. Es scheint auch, daß die agressive Haltung Chinas Frankreich das Recht giebt, ein Pfand zu verlangen für die pekuniären Verantwortlichkeiten, welche China auf sich geladen."

Rom. Prinz Ludwig Wilhelm von Baden besuchte gestern in Schlözer's Begleitung den Papst und Jacobini.

Politische Jahresrundschau.

Im raschen Laufe der Zeiten ist wiederum ein Jahr dahin gerauscht, in schnellem Wechsel folgten Ereignisse auf Ereignisse und ehe das neue Jahr beginnt, liegt es nahe, einen Rückblick auf das alte zu thun.

Es wird Niemand behaupten wollen, daß das Jahr 1883 der Welt und dem Vaterlande besonders großartige Ereignisse bescheert hat, aber es blieb in diesem Jahre die Menschheit auch von großen Calamitäten verschont, denn die Erdbeben auf Ischia und Sumatra sowie die Choleranoth in Egypten trafen nur einen verschwindenden Bruchtheil der Bewohner unserer Erde und wir dürfen das abgelaufene Jahr als ein befriedigendes, das manche Segnung und manchen Fortschritt aufzuweisen hat, bezeichnen.

Schon ein Blick auf unser geliebtes Vaterland, das deutsche Reich, genügt, um dies zu bewahrheiten. Die Friedenspolitik Deutschlands, der sich bereits vor längerer Zeit Oesterreich und Italien angeschlossen hatten, fand in dem Königreiche Spanien, Rumänien und Serbien neue Verbündete und auch Rußland fand es für gut, seine Beziehungen zu Deutschland herzlicher zu gestalten, sodaß in Europa unter Deutschlands Führung entschieden der Frieden dominirte und für alle wirthschaftlichen und socialen Reformen den ersten Hebel abgab. In den Kreisen von Deutschlands Handel und Industrie sah man daher, wenn auch eine langsame, so doch immer eine weitere Besserung im letzten Jahre, befriedigend zeigten sich auch die Verhältnisse der deutschen Finanzen und zur Beseitigung socialer Mißstände wurden durch Aenderung der Gewerbeordnung und die Krankenversicherung der Arbeiter werthvolle Schritte gethan. Diese Umstände in Verein mit dem stets wachsenden Ansehen des deutschen Reichs, was noch vor Kurzem durch die Reisen des deutschen Kronprinzen nach Spanien und Italien glänzend bewiesen wurde, müssen alle Deutschen das vergangene Jahr als ein gesegnetes und die Aussichten für das neue als gut bezeichnen lassen.

Auch für unsern nächsten und verbündeten Nachbarstaat, **Oesterreich-Ungarn,** gestaltete sich das vergangene Jahr ziemlich günstig. Vom Rassenkampfe und Deficit hörten wir zwar wiederholt aus Oesterreich, aber der erstere hat auch schon seine Grenzen empfinden müssen und die wirthschaftliche Lage hat sich in Oesterreich im letzten Jahresabschnitte entschieden gebessert und das noch vorhandene Deficit läßt sich auf den Bau von Staatsbahnen und die abnormen Zustände in den occupirten Provinzen Bosnien und der Herzegowina zurückführen. Doch auch in diesen Gebietstheilen hat eine wesentliche Besserung der Verhältnisse während des letzten Jahres stattgefunden und die Lage ist dort beinahe normal.

Ungarn, Oesterreichs zweite Hälfte, kam im letzten Jahre etwas schlechter weg, es zeigte sich in Croatien eine Revolution wegen der ungarischen Anmaßungen und die ungarische Regierung hielt es nach Unterdrückung des Aufstandes für gut, Croatiens alte Rechte unangetastet zu lassen.

Auch **Italien,** Deutschlands zweiter Verbündeter, hat ein gesegnetes Jahr hinter sich, denn die italienische Regierung konnte während desselben das lange Zeit entbehrte Gleichgewicht in den Staatsfinanzen herstellen, der Wohlstand des Landes hob sich und Italien konnte trotzdem einige sehr wesentliche Verbesserungen in seinem Heeres- und Kriegsflottenwesen durchführen. Ganz ohnmächtig zeigte sich in den italienischen Kammern auch die demokratische Opposition und ist dies für das Gedeihen Italiens auch ferner zu wünschen. Einen großen nationalen Schmerz hatte aber Italien auch durch das Erdbeben auf Ischia, das Tausende von Familien in Trauer versetzte und das Mitleid der ganzen gebildeten Welt wachrief.

In **Frankreich** ist im alten Jahre leider vieles beim Alten geblieben. Es gilt dies zunächst von der leidigen Revancheidee, welche die Franzosen noch immer nicht zur Ruhe kommen läßt, und dann von der Unbeständigkeit der republikanischen Regierung, deren Ministerien wieder bei leichten Windstößen in die Brüche gingen. Verhältnißmäßig fest und sicher tritt in Frankreich aber das gegenwärtige Cabinet Jules Ferry's auf, zumal seit die französischen Waffen den längst erwarteten Erfolg in Tonkin errungen haben. Doch wird auch dieses Ministerium noch harte Proben zu bestehen haben, da in der Tonkinfrage auch ein französisch-chinesischer Krieg auf dem Spiele steht und Frankreich leider ehrgeizige und leidenschaftliche Politiker genug besitzt, die eher geneigt sind, einem Ministerium ein Bein zu stellen, als dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen.

Sehr schwer läßt sich hinsichtlich des verflossenen Jahres ein sicheres politisches Urtheil über **Rußland** fällen. Wahr ist, daß die russische Regierung es mit manchem Experimente versucht hat, die Verwaltung und die Finanzen des Reiches zu bessern, auch hörte man glücklicherweise nichts von neuen Schandthaten der Nihilisten, aber trotzdem glaubt man noch Niemandem eine Besserung und einen Fortschritt in Rußland. Die beiden politischen Lichtpunkte sind in diesem großen Reiche während der verflossenen zwölf Monate wohl nur die ohne jede Störung stattgehabte glanzvolle Kaiserkrönung in Moskau und die günstiger gewordene Stellung Rußlands zu seinen westlichen Nachbarn.

England konnte auch im letzten Jahre die Vortheile seiner bevorzugten maritimen Lage commerciell ausbeuten und seine Reichthümer mit Hilfe der Schätze Indiens vermehren, auch erfreute es sich der Stetigkeit seiner Regierung unter Mr. Gladstone. Es giebt aber auch einige bedenkliche Punkte am politischen Horizonte Englands, da die irische Frage noch immer nicht gelöst ist und die irische Landliga noch immer mit heimlicher, blutiger Hand arbeitet, sodaß selbst die englischen Minister für ihr Leben fürchten müssen. Ferner hat sich England wohl auch hinsichtlich seiner Unternehmung in Egypten total verrechnet, denn in diesem Unglücksland wollen Ruhe, Ordnung und Wohlstand noch immer keine Stätte finden und es ist vor allen Dingen auch gar nicht abzusehen, wohin die von dem sogenannten „Mahdi" in Sudan und Kordofan geleitete Revolution gegen den Vicekönig von Egypten treibt, und gegen welche vorzugehen England schwierig und bedenklich findet. Der Vicekönig hat augenscheinlich nicht die Macht, der Revolution Herr zu werden, wenn auch andere Nachrichten wissen wollen, daß die Macht des Mahdi im Schwinden sei und von dem egyptischen Heere in Sudan nur 3000 Mann nebst Hicks Pascha gefallen seien.

Von dem Königreiche **Spanien** läßt sich berichten, daß es im letzten Jahre eine günstige Wandlung durchgemacht hat. Zwar erhob sich in Nordspanien eine der bekannten Militärrevolutionen, aber dieselbe wurde vom König Alfonso und seiner entschlossenen Regierung rasch niedergeschlagen und außerdem war der König muthig genug, um trotzdem die längst geplante Reise nach Oesterreich und Deutschland zu unternehmen. Diese Thatsachen im Verein mit der Freundschaft, die Spanien bei Deutschland und Oesterreich fand und auch bereits durch den glanzvollen Empfang des deutschen Kronprinzen auf spanischer Erde erwiderte, haben das Ansehen der jungen spanischen Monarchie ungemein erhöht und Spanien steht in politischer Beziehung sicherer da als seit vielen Jahren.

In der einen Hälfte des skandinavischen Doppelreiches, in **Norwegen,** spielte sich im letzten Jahre ein seltsamer Prozeß ab, dessen Schluß wahrscheinlich erst im neuen Jahre stattfindet. Der norwegische Reichstag hat auf Grund eines alten demokratischen Privilegiums das Ministerium in Anklagezustand wegen verfassungswidriger Regierung gestellt und man hat, natürlich ohne jeden positiven Erfolg, auch bereits verschiedene Stadien des Processes durchgeführt, wird aber das Schlußergebniß wohl erst im Jahre 1884 erfahren.

Von den Kleinstaaten **Holland, Belgien, Dänemark, Griechenland, Portugal** und der **Schweiz** sind aus letztem Jahre irgend welche hervorragende Ereignisse nicht zu melden. Die Regierungen dieser Staaten konnten unbehindert ihre Kraft dem inneren Wohle und der Erhaltung guter Beziehungen mit den großen Nachbarreichen widmen, die großmüthig genug waren, den Kleinstaaten ihr Dasein zu erleichtern.

Eine ungleich schwierigere Aufgabe als die vorerwähnten Kleinstaaten hatten im vergangenen Jahre die Balkanstaaten **Rumänien, Serbien, Bulgarien** und **Montenegro,** in denen es noch viel zu ordnen und zu bessern giebt. Serbien mußte sogar eine Revolution bekämpfen, die nun glücklich wieder beseitigt ist und die Festigkeit der serbischen Königskrone erprobt hat. Bulgariens Fürst und Regierung waren in Folge der russischen Vormundschaft in ein schlimmes Dilemma gerathen, welches durch Rückberufung der russischen Generäle Kaulbars und Solowieff's und die Ernennung des russischen Generals Kantakuzeno's zum bulgarischen Kriegsminister vorläufig gelöst erscheint.

Die **Türkei** machte unter der Regierung des energischen und reformeifrigen Sultans Abdul Hamid im letzten Jahre gewaltige Anstrengungen, um den morschen Osmanenstaat vom Untergange zu retten. Zur Einführung der Reformen im türkischen Heere, der Verwaltung und der Steuern waren vorwiegend deutsche Offiziere und Beamte thätig und gelang es ihnen vielleicht, Gutes für die Türkei zu stiften.

In **Ostasien** regte sich der chinesische Koloß, um den Franzosen gegenüber in Tonkin den Herren zu spielen. China hat mehr als einmal die Kriegsfrage an Frankreich gestellt und den Frieden vom Verzichte Frankreichs auf Tonkin abhängig gemacht. Die Franzosen haben aber schließlich mit der Eroberung der tonkinesischen Stad

SLUB
Wir führen Wissen.

Sonntag geantwortet, und es wird sich nun zu zeigen haben, ob die Chinesen im neuen Jahre das Schwert ziehen.

Aus **Amerika** ist zu berichten, daß die große Republik der Vereinigten Staaten, Dank des kostenlosen Bodenreichthums, der zahlreichen Einwanderer und der Thatkraft ihrer Bürger, gute Fortschritte in wirthschaftlicher Beziehung machte und in Südamerika die Republiken Chili und Peru nach dreijährigem Kriege endlich Frieden schlossen.

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, den 28. December 1883.

— Bereits seit einer Reihe von Jahren macht sich beim Jahreswechsel das lobenswerthe Streben bemerkbar, zu Gunsten wohlthätiger Zwecke einen Brauch zu beseitigen, der mitunter recht fühlbare Dimensionen annehmen und bei nicht ganz strikter und peinlicher Befolgung und Durchführung gar häufig Verlegenheiten, ja selbst Mißhelligkeiten im Gefolge haben konnte. Wir meinen die gegenwärtige Weise des „zum Neuen Jahre Gratulirens.“ Der „Verein zu Rath und That“ erbietet sich nun (lt. Inserat) die Ablösung der Neujahrs-Gratulationen in der Art zu übernehmen, daß er Beiträge entgegennimmt und dann die Namen der freundlichen Geber veröffentlicht. Würde diese Art der Beseitigung eines wenn auch nicht gerade im Allgemeinen, so doch häufig in besonderen Fällen überflüssigen und inhaltslosen Gebrauchs überall Anklang finden, so sähe sich der genannte Verein gewiß in der Lage, seinen edlen Zwecken recht nette Summen zufließen zu lassen, und überdies hätten die Geber das wohlthuende Bewußtsein, die unvermeidlichen Ausgaben für Porto, Karten ꝛc. Nutzen stiftend angelegt zu haben. Aber auch dann, wenn sich doch der Eine oder der Andere veranlaßt sehen sollte, seinen Geschäftsfreunden ans Herz zu legen, sich auch im neuen Jahre der alten Beziehungen zu erinnern und damit seinen Neujahrsgruß zu verbinden, auch dann sagen wir, kann und muß es einem Jeden innere Befriedigung gewähren, durch Zuwenden einer Geldspende die Zwecke des Vereins zu Rath und That gefördert zu haben und, wenn auch noch der althergebrachten Sitte huldigend, beim Beginn des neuen Jahres doch auch für Einführung neuen Brauches zunächst mit eingetreten zu sein.

—. Die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutirungs-Stammrolle hat in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1884 im Rathhause, Poststraße 51 (links, 2. Stock, Zimmer 59) unter Vorlegung der Geburts- resp. Loosungsscheine zu erfolgen. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet. Bei der Anmeldung haben Diejenigen, welche nicht von hier gebürtig sind, das Geburtszeugniß mitzubringen, während die bei der ersten Stellung Zurückgestellten bei der Wiederanmeldung zur Stammrolle die erhaltenen Loosungsscheine vorzulegen haben. Militärpflichtige, die nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren Wohnort oder auch nur die Wohnung wechseln, haben spätestens innerhalb dreier Tage diesen ihren Wohnortswechsel zu melden. Reclamationen auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen bürgerlicher Verhältnisse oder dergleichen, z. B. Ernährerschaft, sind bei dem Stammrollenführer anzubringen. Im Falle der Abwesenheit der Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung zu besorgen. Versäumung der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht und wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

— Mit dem Wiederbeginn des Schulunterrichtes nach Neujahr 1884 hat auch die Anmeldung der zu Ostern 1884 schulpflichtig werdenden Kinder zu erfolgen, und zwar sind es alle diejenigen Kinder, welche bis zu dem genannten Zeitpunkte das sechste Lebensjahr vollendet haben. Bei dieser Anmeldung ist für alle Kinder eine Impfbescheinigung beizubringen, für die aber, welche auswärts geboren sind, auch eine Geburtsurkunde und eine Taufbescheinigung. Für Kinder, die aus Gesundheitsrücksichten von dem Schulbesuche noch zurückbehalten werden sollen, ist ein ärztliches Zeugniß, das die Nothwendigkeit dessen bestätigt, beizubringen. Hierbei möge noch erwähnt werden, daß die V. Bezirksschule zur Zeit nur aus einer II. Abtheilung besteht und daher alle diejenigen Kinder des V. Bezirks, welche die I. Abtheilung besuchen sollen, bei der I. beziehentlich II. Bezirksschule anzumelden sind. Schulpflichtige Kinder, welche obere Hainstraße 1—5, 71—76, Jakobstraße, Paul-Arnoldstraße 1—5, 13—18 und Sonnenstraße 1—18, 48—64 wohnen, sind, soweit sie die I. Abtheilung besuchen sollen, bei der IV. Bezirksschule, soweit sie die II. Abtheilung besuchen sollen, bei der II. Bezirksschule anzumelden.

— Aus Anlaß des goldenen Bürgerjubiläums wurden die Herren Friedr Aug. Hören, Zöllnerstraße 10, Aug. Louis Schuffenhauer, Reitbahnstraße 46, und Eduard Louis Viehweg, Zimmerstraße 16, unter Ueberreichung je eines Ehrendiploms seitens des Raths beglückwünscht.

— Thaliatheater. Auch am „3. Feiertage“ war dafür gesorgt, dem eine humoristisch gewürzte Unterhaltung suchenden Publikum einen recht geeigneten Stoff zu bieten. „Eine Braut auf Lieferung“ betitelte sich der Schwank, den man in Scene gehen ließ, und dieser wurde seiner Bestimmung vollständig gerecht. Das Stück ist aus einem italienischen Urtext von F. Tietz für uns Deutsche bearbeitet und mag mindestens schon 20 Jahre alt sein; doch das thut nichts. Der Schwank beweist, daß man sich früher auch schon auf guten Humor verstand und ihn oftmals besser zu verwerthen wußte, als heutzutage, wenn auch in etwas weniger „pikanter“ Form. Der Quell origineller Komik sprudelt hier wohlthuend, frisch und munter aus Dialog und Handlung dem Publikum entgegen; ein jeder der in scharfen Umrissen gezeichneten Charaktere ist damit hinreichend in besonderer Eigenart durchtränkt und es entwickelt sich im bunten Zusammenspiel oft ein wirklich ergötzliches Kreuzfeuer geistsprühenden Witzes Allerdings gehört hierzu eine so vorzügliche Gesammtvertretung der einzelnen Rollen, wie wir sie gestern vorfanden, eine so erprobte Regie, wie es diejenige des Herrn Otto ist. Nur wo solche Factoren zusammenwirken, kommt der Geist zur Geltung, welcher dem gewählten Schwanke innewohnt. Flott und schlagfertig — ist die Parole hierbei. Mit ihr besteht, ohne sie fällt das Stück. Welch prächtige bewegliche Figur schuf uns Herr Otto in seinem „Kaufmann Wild,“ welch köstliches Vorbild eines echten, phlegmatischen Engländers lieferte Herr Stein, wie neckisch und munter wußte auch hier wieder Frl. Krauß ihre „Nichte Karoline“ zu gestalten. Auch Frau Denker verlieh der mit Klugheit waltenden Gattin und Mutter die rechte Färbung und Frl. Baumgart fand sich mit geschicktem Maßhalten in der Aufgabe zurecht, den selbstgewählten Bräutigam vor dem aufgedrungenen zu vertheidigen. Diesen erwählten Bräutigam der schönen Kaufmannstochter wußte Herr Hartmann glücklich zu verkörpern und dessen altväterischer, aber braver Onkel Rasch war bei Herrn Brüggemann in guten Händen. Selbst das kleine Röllchen des englischen Dieners John wurde durch Herrn Hornau und der Buchhalter Sauer durch Herrn Werner charakteristisch vorgeführt und so verließ das Publikum, von der Gesammtleistung befriedigt, das Theater in dem Bewußtsein, einen recht vergnügten Abend verlebt zu haben.

— Wie wir schon früher mitgetheilt haben, sind bei einer am 1. December im „Eisernen Kreuz“ stattgefundenen Abendunterhaltung zu wohlthätigen Zwecken ungefähr 300 Mk eingekommen. Davon gelangten am 23. December 260 Mk. zur Vertheilung, und zwar so, daß 26 Unterstützungsbedürftige je 10 Mark erhielten. Der Rest ist nach Abzug der unvermeidlichen Spesen in die hiesige Sparkasse eingezahlt worden und bildet den Fonds für das nächste Jahr

—r. Im „Dresdner Hof“ auf der Sonnenstraße wird der „runde Tisch“ demnächst eine Abendunterhaltung zum Besten einer Christbescheerung für arme Kinder veranstalten. Das gut gewählte, reichhaltige Programm verspricht einen sehr amüsanten Abend. Sicher wird die Theilnahme eine rege sein, denn die umgebauten und neueingerichteten Localitäten des „Dresdner Hofs“ bieten allen Comfort der Neuzeit. Das große in altdeutschem Styl eingerichtete Gastzimmer ist wie der Saal vollständig rauchfrei. Nach dem Umbau ist letzterer bedeutend vergrößert und verschönert worden. Die Decke des Saales ist mit Stuccatur versehen und mit schöner Malerei verziert worden; der neugebohnte Boden ist spiegelglatt. Die Küche des Herrn Fiedler bietet nur das Beste und die Getränke sind stets frisch und gut.

— Der Turnverein zu Neustadt veranstaltet am 1. Jan. eine Abendunterhaltung, deren Reinertrag zur Vermehrung der Turnlehrmittel und zum Baufonds der Turnhalle verwendet wird. Das reichhaltige Programm bietet in bunter Reihe ernste und heitere Vorträge; Turnen am Barren wechselt mit turnerischen Bildergruppen. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt und der Eintritt kostet 30 Pfg. An die Abendunterhaltung schließt sich ein Tänzchen an.

—* Vorgestern Abend hatte ein Arbeiter beim Begehen einer Treppe das Unglück auszurutschen und dadurch so unglücklich auf die Stirne zu fallen, daß er besinnungslos liegen blieb und mittelst Siechkorbes nach dem städtischen Krankenhaus transportirt werden mußte.

—* Aus einem Gartengrundstück an der Oststraße wurden gestohlen: eine kleine Tischdecke, drei Taschentücher, ein Frauenhemd und ein Manneshemd. Die gestohlenen Sachen waren bald darauf theilweis muthwillig zerrissen an eine an der Oststraße wohnhafte Hadernhändlerin als Hadern verkauft worden. Mit Hülfe der Händlerin gelang es, die Verkäufer der Sachen in ein paar in Gablenz wohnhaften Schulknaben zu ermitteln und waren dieselben auf Vorhalt auch geständig, die Sachen gestohlen zu haben.

—* Am 23. d. Mts. waren einer an der Bismarckstraße wohnhaften Schnittwaarenhändlerin aus der Ladencasse 12 Mark gestohlen worden. Der Dieb wurde in einem mit ihr selben Hause wohnhaften 9 Jahre alten Schulknaben ermittelt. Derselbe war auch des Diebstahls geständig und gab an, das Geld hinter einer Kellerstufe versteckt zu haben, woselbst es auch aufgefunden wurde.

—* In dem Gasthaus zum Wiesenthal hier kam gestern Abend ein Fabrikschlosser beim Tanzen zu Falle und brach dabei den linken Unterschenkel.

—* Während der Nacht zum 25. d. Mts. ist in einer Restauration an der Lohgasse und in einer Restauration an der großen Brüdergasse eingebrochen worden. Es sind jedoch in beiden Fällen nur unbedeutende Beträge gestohlen worden.

—* Gestern früh 1/2 7 Uhr hat sich an der Paularnoldstraße die 16jährige Tochter eines daselbst wohnhaften Arbeiters aus einem Fenster der 3. Etage in den Hof hinabgestürzt und ist todt aufgehoben worden. Die Ursache des höchst beklagenswerthen Ereignisses ist noch unbekannt.

—* Am 24. d. Mts. Nachmittags gegen 1/2 5 Uhr ist aus dem Hofraume eines Grundstückes an der Langestraße ein Reisekorb mit 100 Kilogr. ausgeschlachteten Aalen, einer Waage und 2 Rollen grauen Papieres gestohlen worden. Der gestohlene Reisekorb ist, wie in der Folge in Erfahrung gebracht worden ist, am selben Tage noch nebst einem Faß mit Seife, gezeichnet R 31,595, in Siegmar aufgegeben worden nach Hohenstein und daselbst beschlagnahmt worden. Der Aufgeber des Korbes und des Fasses wurde Tags darauf in einem schon wiederholt bestraften Menschen aus Wüstenbrand ermittelt und festgenommen. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß derselbe auch der Dieb der Aale und der Seife ist.

—* In der Chemnitzer Actienspinnerei verunglückte eine Arbeiterin an einer im Gange befindlichen Krempel dadurch, daß sie ein wenig verstopfte Wolle mit der linken Hand in den Vorreißer zu schieben versuchte. Sie gerieth hierbei mit der Hand zwischen Cylinder und Vorreißer, sodaß ihr der Zeige- und der Mittelfinger sofort abgerissen und die anderen Finger noch sehr schwer verletzt wurden.

—* In der sächsischen Webstuhlfabrik wurde ein Schmied beim Bearbeiten einer eisernen Welle dadurch schwer verletzt, daß die Welle vom Ambos herunterglitt und dem Arbeiter auf den rechten Fuß fiel, den Nagel der großen Zehe dabei abschlug und den Fuß schwer verwundete.

—* Ein an der Annabergerstraße hier wohnhafter Zuckerwaarenfabrikant machte die Wahrnehmung, daß ihm verschiedene Waaren aus dem Geschäft gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich in der Folge auf einen jungen Arbeiter und war derselbe auf Vorhalt auch geständig, seit Mitte November d. Js. etwa 2 Pfund Mandeln, 6 Pfd Zucker, 3 Pfd. Chocolade und 3/4 Pfd. Christbaumconfect gestohlen zu haben.

—* Einer am Antonsplatz wohnhaften Arbeiterin waren aus der Wohnstube ein schwarzer Regenschirm, zwei Paar

Gegen den Strom.

Novelle von Hans von Bingen.

(Fortsetzung.)

„Aber hast Du Beweise für den ehrenhaften Charakter, die Vermögensverhältnisse und die gesicherte Stellung, welche der Baron als Garde-Offizier gegenwärtig einnimmt? Kann derselbe nicht jeden Moment seinen Abschied erhalten, kann er nicht ein schlimmer Roué sein?“ erwiderte mit Entschiedenheit Leopold. „Wir wissen von dem Baron gar nichts Näheres, keinen seiner Kameraden beim Militär kennen wir, auch hat er bei uns keinen seiner Freunde vom Civil eingeführt, der mit den näheren Verhältnissen des Barons bekannt ist, seine Eltern kennt auch hier in unsern Kreisen Niemand und seine Güter soll er am Rheine, hundert Meilen von Berlin entfernt, haben. Da scheint mir doch einige Vorsicht am Platze zu sein, lieber Vater, denn der adelige Name und die glänzende Uniform leisten keine genügende Garantie für das Glück Irmgards an der Seite des Barons.“

„Wenn wir Alles, was auf den Baron und das Glück Irmgards Bezug hat, vorher ganz streng erwägen wollen,“ erwiderte der Commerzienrath mit routinirter Zuversichtlichkeit, „nun ja, dann läßt sich wahrscheinlich viel an der Partie aussetzen, und Du magst nicht ganz Unrecht mit Deinen Sorgen um Irmgard haben, aber allzu engherzig darf man bei einer Verlobung auch nicht sein, denn es bleibt füglich die Aufgabe der Verlobten und künftigen Eheleute, sich ihr Glück zu gründen und mancher Sausewind von Bräutigam ist noch ein ganz wackerer Ehemann geworden. Ich bin Dir übrigens dankbar, Leopold, daß Du mich auf einige immerhin nicht ganz aufgeklärte Punkte in Bezug auf die Lebensstellung des Barons aufmerksam gemacht hast, ich habe bei dem Barone Vieles für selbstverständlich gehalten, was aber vielleicht in Wirklichkeit bei ihm doch nicht zutrifft. Vorsicht bleibt nun einmal die Mutter der Weisheit und ich will mich daher nach den näheren Verhältnissen des Barons erkundigen.“

„Und ihn bis auf Weiteres nicht zu unseren Festen einladen, oder wenigstens nicht oft,“ fügte Leopold hinzu.

„Auch das soll geschehen, und zwar um dem Gerede unter unseren Freunden und Bekannten, die in dem Baron bereits meinen Schwiegersohn erblicken, vorzubeugen“, erwiderte der Commerzienrath.

„Und noch eine Bitte gewährst Du mir wohl gern, lieber Vater“, bat Leopold. „Du bist zu viel beschäftigt, um die Erkundigungen nach dem Baron sorgfältig einziehen zu können, überlasse dies daher mir, in meinen Mußestunden werde ich mich dieses Auftrages auf die gewissenhafteste Art entledigen, und Du kannst ja selbst noch meine Angaben prüfen oder prüfen lassen.

„Da Du Dich für das Wohl Irmgards einmal angelegentlichst interessirst, so magst Du diese Mission auch ausführen, aber vorsichtig, sehr vorsichtig, Leopold, und vor allen Dingen auch verschwiegen, nur wir und einzelne auserwählte Vertrauenspersonen dürfen das Ergebniß der Erkundigungen nach den näheren Verhältnissen des Barons von Klahden erfahren“. —

Noch am Abende desselben Tages berieth Leopold Walther mit seinem treuen Freunde Otto von Abendberg, was in Bezug auf die Erforschung der näheren Verhältnisse des Barons von Klahden zunächst zu thun sei. Der Sohn des Commerzienrathes schlug vor, daß Otto von Abendberg sich an seinen Vater, der doch früher mit dem Barone bei demselben Regimente gestanden hatte, mit der Bitte wenden möchte, aus eigener Erfahrung oder auf Grund von vertraulichen Mittheilungen ehemaliger Regimentskameraden etwas über den Charakter und die Stellung des Barons als Offizier zu berichten.

Otto machte hiergegen Einwände, denn er sei noch immer von seinem Vater so gut wie verstoßen und derselbe werde daher eine Bitte von ihm einfach ignoriren, zumal auch sein Vater mit dieser Angelegenheit sich wahrscheinlich gar nicht befassen möge.

Der Sohn des Commerzienraths ließ indessen diese Einwendung des Freundes nicht als zutreffend gelten, denn erstens gäbe es für sie keinen besseren Vertrauensmann, als den Major von Abendberg und zweitens könne der Vater dem Sohne auch nicht ewig zürnen, zumal Otto durch seine bereits erreichte respectable Stellung im Bankhause Walther und Schmidt sich schon ein gewisses Recht auf die Verzeihung des Vaters erworben habe.

Otto lehnte nun zwar jede Garantie für den Erfolg einer Bitte an seinen Vater ab, er gab aber schließlich den Bitten seines Freundes nach und versprach, in den nächsten Tagen einen Brief an seinen Vater mit dem gewünschten Inhalte zu schreiben.

Nun blieb noch eine andere, ebenso umständliche Aufgabe bezüglich der Erkundigungen nach dem Barone übrig; seine Beziehungen zu seinen Verwandten und der Zustand seiner Güter am Rhein sollten erforscht werden. Wie wollte man dies zuverlässig von Berlin aus und bei dem Mangel an Bekanntschaft mit vertrauenswürdigen Personen in dortiger Gegend thun? Vielleicht hätte ein Rechtsanwalt in einer rheinischen Stadt die Aufgabe übernommen? Aber ein Rechtsanwalt konnte auch oberflächlich handeln oder bei seinen Erkundigungen getäuscht werden Der Sohn des Commerzienraths verfiel daher auf den Gedanken, sich selbst nach dem Rhein zu begeben und incognito gewissenhafte Erkundigungen über die Beziehungen des Barons von Klahden zu seinen Verwandten und den Zustand seiner Güter einzuziehen. So ohne Weiteres ließ sich mitten im Winter und bei der damaligen geringen Entwickelung der Eisenbahnen die Reise Leopold's allerdings nicht ausführen. Aber Leopold's Eltern hatten die Absicht, aus Gesundheitsrücksichten die böse Uebergangsjahreszeit im März und April in einem südlichen Klima zu verbringen und Leopold und Irmgard mußten selbstredend während des Aufenthalts in einem südlichen Klima den Eltern Gesellschaft leisten. Leopold faßte nun den Plan, während der Heimreise seine Ueberredungskunst derartig zu üben, daß er mit seinen Eltern und Irmgard den Rhein berühren und auch incognito die Heimath des Barons von Klahden aufsuchen wollte und dort konnte man ja mit großer Bequemlichkeit das Gewünschte an Ort und Stelle hören und sehen.

Fast volle vierzehn Tage vergingen, ehe Otto von Abendberg mit sich vollständig im Klaren war, wie und was er dem noch immer zürnenden Vater in der Angelegenheit des Barons von Klahden schreiben solle, und er that es erst dann, als er seine edle und kluge Mutter, die ihn zuweilen im Hause des Onkels Rassow besuchte, in das Geheimniß eingeweiht hatte. Frau von Abendberg hatte auch mit großer Freude von Otto vernommen, wie hoch er in der Gunst des Commerzienrathes stehe und daß er bereits seit Weihnachten zum Commis mit einem für die damaligen Zeitumstände glänzenden Gehalte avancirt sei, welche beide Umstände die kluge Frau von Abendberg geschickt benutzte, um in die an Hartherzigkeit grenzende Strenge des Gatten eine Bresche zu schlagen und denselben für das Bittschreiben Otto's empfänglich zu machen. In seinem Briefe schob übrigens Otto seine Person nicht in den Vordergrund, sondern er meldete dem Vater nur bescheiden, daß er glaube, in seinem Berufe als Kaufmann einen Theil seines Lebenszieles ehrenvoll erreicht zu haben. Was die Erkundigungen über den Baron von Klahden anbetrafen, so erachtete Otto dieselben als eine Pflicht der Dankbarkeit gegen seinen Chef, den Commerzienrath Walther, und bat den Vater herzlich, ihm bei der Erfüllung dieser Pflicht behilflich zu sein. Da es übrigens unschicklich sei, daß er, Otto, das Resultat der Erkundigungen über den Baron von Klahden empfange, so solle der Vater hierüber entweder direct an den Commerzienrath selber schreiben, oder durch Vermittelung des dem Commerzienrath befreundeten Onkels Rassow seine Erkundigungen an den Ersteren gelangen lassen.

Es war gegen Ende Januar, als Otto den Brief an seinen Vater schickte, aber Tage und Wochen vergingen, ohne daß Otto eine Antwort empfing oder durch den Commerzienrath oder den Onkel Rassow erfuhr, daß sein Vater die betreffenden Erkundigungen über den Baron von Klahden bei ehemaligen Regimentskameraden eingezogen habe. Otto von Abendberg war über diese Sachlage sehr betrübt und hatte auch deshalb manche unliebsame Unterredung mit seinem Freunde Leopold Walther. Auch sonst fühlte sich Otto in den folgenden Wochen in seinem Gemüthe sehr umgestört, denn der Stachel einer hoffnungslosen Liebe hatte sich in sein Herz gebohrt. Seit dem Feste im Hause des Commerzienrathes wußte Otto, daß er Irmgard ebenso leidenschaftlich und ehrlich, als — hoffnungslos liebe und viel bitteren Wermuth träufelte in der Folgezeit diese hoffnungslose Leidenschaft in Otto's Herz, denn häufig war er Abends zu kleinen Familienzirkeln in's Haus des Commerzienrathes geladen, wo er Irmgard, den Gegenstand seiner feurigen Liebe, sah und sich dann ebenso oft in rosigen Hoffnungen wiegen zu können glaubte, als bald darauf wieder alle Hoffnung aufzugeben suchte und in düstere Träumereien versank.

Da brachte ein Ereigniß eine Abwechselung in das Gemüthsleben Otto's. Das Ende des Februars war herbeigekommen und der Commerzienrath nebst Gattin, Tochter und Sohn reisten nach Italien, um in dem sonnigen Lande der Citronen die Wiederkehr des Frühlings abzuwarten.

Otto hoffte während der mehrmonatlichen Entfernung Irmgards seine Leidenschaft für dieselbe besiegen zu können. Nur seinem Berufe als Kaufmann und Bankgehülfe, wo er trotz aller Tüchtigkeit immer noch vieles lernen konnte, wollte Otto leben und in der Arbeit

SLUB
Wir führen Wissen.

Strümpfe und ein Handtuch gestohlen worden. Der Dieb wurde in einer 19jährigen bei der Bestohlenen wohnhaft gewesenen Arbeiterin ermittelt.

Sächsisches.

— In der Nacht zum 2. Weihnachtsfeiertag starb der Professor der Geschichte Karl von Noorden. Derselbe war am 11. September 1833 in Bonn geboren und wirkte seit 1877 an der Leipziger Universität. Er hatte die Geschichte nicht wie mancher Schulgelehrte nur mit dem Gedächtniß, sondern mit lebendiger Phantasie und voller Nachempfindung erfaßt. Von seinen Werken sind zu nennen: „Die Sage von Helgi", „Hinkmar, Erzbischof von Reims", „Der spanische Erbfolgekrieg" 2c.

— Mit dem 1. Januar tritt bei der Uniformirung der Obergendarmen und Grenzpolizei-Inspectoren insofern eine Aenderung ein, als die Silbertressen an dem Rockkragen in Wegfall kommen. Die genannten Beamten tragen künftighin grüne Kragen von Tuch ohne Abzeichen.

— Auszeichnung. Herrn Fabrikant G. F. Beck in Hohenstein ist der Titel und Rang eines Commerzienrathes verliehen worden.

— In Göppersdorf wurde am vergangenen 2. Weihnachtsfeiertag der zur Zeit daselbst wohnende Schneider Hermann Weißbach ertrunken aufgefunden.

— Vor einiger Zeit wurden in der Roßweiner und Hainichener Umgegend verschiedene Diebstähle durch Einschleichen und Einbrechen verübt, ohne daß man eine Spur von den Dieben erhalten konnte. Nunmehr ist es der Thätigkeit der in genannten Städten stationirten Gendarmerie gelungen, die Diebe in einem Handarbeiter und einem Korbmacher, beide aus Roßwein, zu ermitteln und festzunehmen.

— Einen guten Fang hat der Gendarm Günther in Stollberg in Gemeinschaft mit den dortigen Polizeiorganen gemacht. Es ist denselben gelungen, die verehelichte Kunigunde Petzold aus Bayern, welche im Jahre 1878 aus einem Gefängnisse entsprang und seit der Zeit steckbrieflich verfolgt wird, als unbekannte Schwindlerin zu entlarven und festzunehmen. Dieselbe stand zur Zeit unter Polizeiaufsicht, ist eine raffinirte, zu Diebstählen und Betrügereien aller Art geeignete Persönlichkeit, sowie infolge ihres einschmeichelnden Benehmens eine höchst geriebene Gaunerin. Sie führte stets falsche Namen, als: Marie Günther, Schramm und Barthel. Unter dem letzteren Namen trat dieselbe in Stollberg auf, indem sie sich für die Ehefrau des sie begleitenden Wanderlehrers, angeblich Barthel aus Dresden, ausgab. Als solche hat sie auch die Städte Dresden, Chemnitz, Mittweida und Zeitz durchstreift.

— Aus Annaberg wird berichtet, daß die wieder aus Amerika eingetroffenen Einkäufer von Posamenten eine sehr zurückhaltende Stellung einnehmen. Es sollen bis jetzt nur sehr unbedeutende Ordres gegeben worden sein, da beträchtliche Mengen importirter Waaren in Amerika noch unverkauft liegen.

— Ein Sittlichkeits-Attentat wurde am 1. Weihnachtsfeiertag Abends in Zwickau von einem Strolche unternommen, welcher ein ca. 8 Jahre altes Mädchen hinter eine Hausthür gelockt hatte. Auf das Hilfegeschrei des Kindes eilte dessen Mutter herbei, der Kerl entlief, wurde aber von einem vorübergehenden Schutzmann festgehalten und kam zur Haft. Es steht zu vermuthen, daß der Verhaftete, ein angeblicher Bierbrauer aus Baden, mit einem von der Königl. Staatsanwaltschaft Freiberg wegen Raubes steckbrieflich verfolgten unbekannten Menschen identisch ist.

Vermischtes.

— Als der preußische Kultusminister Herr v. Goßler vor einiger Zeit die erste Bürgerschule in Bielefeld besuchte, wurde er von einigen Schülerinnen durch eine poetische Begrüßung überrascht, welche mit den Worten schloß: „Nun haben wir noch eine Bitte: Bring' unsern Gruß dem Kaiser mit!" Herr v. Goßler sandte nun, der sinnigen Begrüßung eingedenk, kürzlich an vier kleine Schülerinnen Photographien der kaiserlichen Familie und an drei größere Mädchen ein Album und zwei Bücher. Sämmtliche Geschenke enthielten die eigenhändige Widmung des Ministers „Zur Erinnerung an den 23. October."

— In Folge des rapiden Wachsthums der deutschen Reichshauptstadt Berlin erscheint nunmehr das Berliner Adreßbuch in zwei Bänden. Der erste Band enthält das alphabetisch geordnete Verzeichniß der Einwohner Berlins, der zweite das Verzeichniß der Häuser mit Angabe ihrer Eigenthümer und Miether, ferner das Verzeichniß der verschiedenen Berufsarten und Gewerbe, sowie im 4. Abschnitt die üblichen Mittheilungen über das königl. Haus, die Behörden, Kirchen, Schulen, Anstalten, Vereine u. s. w. Am Schluß des ersten Bandes befindet sich das Adreßbuch für Charlottenburg, Boxhagen, Rummelsburg, Friedenau, Friedrichsberg, Lichtenberg und Wilhelmsberg, Groß-Lichterfelde, Pankow, Plötzensee, Rixdorf, Schöneberg, Tempelhof und Treptow. Fürwahr, ein vielgliedriges Ganze, das bei seiner übersichtlichen Zusammenstellung eine Menge von Arbeitskräften absorbiren mußte und gerade infolge dieser Uebersichtlichkeit einen höchst interessanten Einblick in das Getriebe und Getreibe des einwohnerreichen Berlins gewährt!

— Die „Köln. Volksztg." berichtet: Am schwarzen Brett des Königl. Amtsgerichtsgebäudes am Klingelpütz prangt seit einiger Zeit eine stattliche Reihe von Mahngeboten für solche Steuerpflichtige, die von Köln fortgezogen sind und die Abmeldung vergessen haben und deren jetziger Aufenthalt für eine event. Pfändung durch den Executor zu weit abgelegen ist, oder deren jetziger Aufenthalt überhaupt nicht zu ermitteln ist. Unter den „Nichterreichbaren" befinden sich außer einer Anzahl „nach Amerika" verzogener Opernsänger Sängerinnen, Schauspieler mit Steuerbeträgen von 8 - 123 Mk, auch der ehemalige Staatsanwalt Gescher, jetzt in Constantinopel mit Mk. 94,90, ferner „Melchers, Paulus, Dr. theol, Erzbischof, früher Gereonstraße 18, Aufenthalt jetzt unbekannt", mit einer rückständigen Steuer von 1875—82 mit Mk. 3352,27, ein Kaufmann Leyendecker, jetzt in Livorno, mit Mk. 252,75, ein Redacteur Dr. Schnitzler, jetzt in London, mit 659,63, ein Gutsbesitzer Wendelstadt, jetzt in Montevideo, mit Mk. 4781,53 und noch mehrere andere Kaufleute und Gewerbetreibende. Die ganze Summe beträgt über 10,000 Mk.

— Entsetzlich kalt! „Gestern war es so fürchterlich kalt, daß ich mir Handschuhe anziehen mußte, um mir die Hände zu waschen", erzählte letzthin ein wahrheitsliebender Jäger einem Jagdgenossen.

— Eine gute Empfehlung. „Ist er ehrlich?" fragte ein Banquier einen Freund, der ihm Jemand zur Anstellung im Contor empfohlen hatte. — „Ehrlich? Das kann ich so genau nicht sagen, aber ich weiß, daß er sich kürzlich beim Unwetter einen Regenschirm borgte und am nächsten Tage richtig wieder ablieferte." — Der Applicant wurde sofort angestellt.

Kunst und Wissenschaft.

† Aus Berlin wird geschrieben: „Ums Regiment", das vor Kurzem in Chemnitz mit so außerordentlichem Erfolge zur Aufführung gelangte Lustspiel von Franz Schasler, dem Secretär des Residenztheaters, ist von der Direction dieser Bühne erworben worden und wird noch in dieser Saison, und zwar im März oder April, zur Aufführung gelangen.

† Der ehemalige preußische Finanzminister Bitter hat sich bereits als Musikschriftsteller vortheilhaft bekannt gemacht. Neuerdings ist wieder eine Broschüre, welche sich „Die Söhne Seb. Bach's" betitelt, von ihm bei Breitkopf u. Härtel in Leipzig erschienen. In gedrängter Kürze enthält dieselbe eine interessante Lebensbeschreibung und Charakteristik der Söhne des großen Cantors, welche alle Musiker waren. Schon früher ist von demselben Verfasser eine weit umfangreichere Schrift, die denselben Stoff behandelt, erschienen.

† Die „Lieder des Mirza Schaffy" sind nunmehr auch in's Italienische übertragen worden und zwar unter dem Titel „Il Canzoniere di Mirza Saffi!" Der Uebersetzer ist der Lector der italienischen Sprache und Literatur an der Berliner Universität, Guiseppe Rossi.

† Gelegentlich des am 30. Mai 1883 zu Paris tagenden Congresses der „Institutions de Prévoyance" hat Herr Marco Besso, Generalsecretär der „Assurances Générales" die Summe von 2500 Fr. als Preis für die beste Arbeit über folgende Frage zur Verfügung gestellt:

„Quels pourraient être les moyens de propager l'assurance sur la vie (retraite pour la vieillesse, assurances après décès etc.) parmi les plus modestes travailleurs, de rendre l'assurance la plus avantageuse possible pour l'assuré, en réduisant les frais au minimum; de faciliter et favoriser la régularité de l'épargne en vue de l'assurance?"

(Welches sind die Mittel, die Lebensversicherung in all ihren verschiedenen Zweigen unter den bescheidensten Arbeitern zu verbreiten, die Versicherung für den Versicherten so vortheilhaft wie möglich durch Reducirung der Unkosten zu gestalten; die Sparsamkeit im Hinblick auf Versicherungen zu fördern und zu erleichtern?)

Die zu der eröffneten Concurrenz eingesendeten Arbeiten sind in deutscher, französischer, englischer oder italienischer Sprache abzufassen und mit einem Motto zu versehen. Ein verschlossenes, mit demselben Motto versehenes Couvert hat den Namen des Verfassers zu enthalten und zwar wird dasselbe erst nach dem Spruch des Preisrichters geöffnet.

Die Arbeiten sind an das General-Secretariat der Société des institutions de prévoyance (Paris, 68 Rue de Babylone) bis spätestens zum 31. December 1884, an welchem Tage die Concurrenz geschlossen wird, einzusenden.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 27. Decbr. Abends 6 Uhr.

Die letzte diesjährige Sitzung der Stadtverordneten eröffnete der zweite Vorsteher des Collegiums, Herr Oskar Anke, mit verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen. Unter Anderem gab er dem Collegium bekannt, daß der Rath den Nachtrag zum Haushaltplan für 1884, 3140 Mk. zur Regulirung des Körnerplatzes, genehmigt habe. Das Collegium nahm davon Kenntniß.

Sodann berichteten im Auftrage des Controlausschusses:

a., Herr St.-V. Langhammer über: die Rechnung des Aufwandes aus Anleihemitteln auf das Jahr 1882.

b., Derselbe über die Rechnung der Schuldentilgungskasse der Stadtanleihe auf das Jahr 1882,

c., Derselbe über die Rechnung der Zinsen auf das Jahr 1882,

d., Derselbe über die Rechnung der Stadtkrankenhauskasse auf das Jahr 1882,

e., Herr St.-V. Gebauer über: die Rechnung der Wasserleitung auf das Jahr 1882 und

f., Derselbe über die Rechnung der allgemeinen Gemeindeverwaltung auf das Jahr 1882.

Diese Rechnungen wurden sämmtlich debattelos genehmigt.

Hierauf geheime Sitzung.

Gerichtshalle.

—tz. Strafkammer II vom 27. Decbr. Die Handarbeiterin Louise Bertha Fritzsch aus Tharandt (1835 geboren und bereits vorbestraft) hat sich eines im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls schuldig gemacht und deshalb erhielt sie 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus 3 Jahre Ehrverlust und die Stellung unter Polizeiaufsicht nach verbüßter Strafzeit zuerkannt.

Die Dienstmagd Clara Bertha Huth aus Knobelsdorf (1863 geboren und nicht weniger als 6 Mal vorbestraft) hat, kaum erst aus dem Zuchthaus entlassen, am 6. Novbr. d. J. ein Stück seidenes Band und am 4. Decbr. 6 Mk. Geld gestohlen. Sie war der ihr beigemessenen Diebstähle geständig und wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Der Fleischerlehrling Emil Theodor Biber aus Krummhermersdorf b. Zschopau (1866 geboren und noch unbestraft), der Färbergeselle Julius Paul Müller aus Hartmannsdorf, jetzt in Chemnitz wohnhaft, und dessen Ehefrau Alma Louise verehel. Müller geb. Matzer aus Wittgensdorf, standen unter der Anklage, und zwar Biber, von Ostern bis zum 14. Novbr. d. J. seinem Meister, dem Fleischer B. hier 14 Würste und mindestens 300 Mk. Geld nach und nach gestohlen und die Diebstähle verübt zu haben, nachdem er durch ein Fenster in das Fleischgewölbe gestiegen ist und bez. mittelst seines eigenen Kofferschlüssels den Geldkasten geöffnet hat; ferner aber Müller, den Biber zum Wurstdiebstahl angestiftet, die Müller'schen Eheleute endlich zusammen sich der Hehlerei und der Diebstahlsbegünstigung schuldig gemacht zu haben, indem sie im Bewußtsein der Rechtswidrigkeit des Erwerbs der Würste seitens Biber's von demselben Würste als Geschenk angenommen und Letzteren am Abend des 14. Novbr versteckt gehalten haben, als B. bei ihnen sich nach dem Aufenthalte des Lehrlings erkundigte. Biber war der ihm beigemessenen Diebstähle geständig, während die Müller'schen Eheleute jede Schuld in Abrede stellten. Unter Ausschluß mildernder Umstände wurde Biber — dem bei der Strafausmessung als Milderungsgrund sein jugendliches Alter zu statten kam — unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Müller'schen Eheleute wurden von der Begünstigung des Diebstahls bez. von der Anstiftung dazu freigesprochen, wegen der Hehlerei aber zu je 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Der Factor Edmund Grunert aus Geyer war einer Wechselfälschung angeklagt. Im Juni d. J. ließ Grunert durch den Maschinenfabrikanten H. in Chemnitz ein von demselben girirtes Accept des Fabrikanten Sch. in Ehrenfriedersdorf über 500 Mk. bei einem hiesigen Banquier discontiren. Der Wechsel war am 15. August d. J. fällig, wurde aber am Verfalltage nur zur Hälfte bezahlt und wegen des Restes erfolgte die Aufnahme eines Protestes, welches H. als Girant einlösen mußte. H. forderte nun Grunert, welcher als Aussteller auf diesem Wechsel figurirte, zur Bezahlung des Wechselrestbetrages von 250 Mk. excl. Spesen auf, als aber Grunert Zahlung nicht leistete, wendete sich H. an den Acceptanten Sch., welcher jedoch die Bezahlung der Wechselsumme mit dem Hinweis verweigerte, daß das Accept dieses Wechsels von ihm nicht herrühre. Sch. zeigte sodann die Wechselfälschung an, heute aber behauptete der Angeklagte, daß Sch ihm s. Zt. gestattet habe, einen Wechsel auf seinen Namen zu „machen", „wenn ihm (Sch.) kein Nachtheil daraus erwachse." Sch. wurde als Zeuge abgehört und gab an, daß er sich nicht mehr darauf entsinnen könne, dem Grunert gestattet zu haben, auf seinen Namen ein Accept zu schreiben; doch könne er dies auch nicht bestimmt verneinen und um sein Gewissen nicht zu belasten, wolle er die Behauptung des Angeklagten nicht eidlich widerlegen. Unter diesen Umständen erachtete der Gerichtshof die Schuld des Angeklagten nicht für erwiesen und deshalb mußte dessen Freisprechung erfolgen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. phil. O. Müller in Chemnitz.

Eingesandt.

— y. Zu beiden Weihnachtsfeiertagen waren die hiesigen Kirchen wieder einmal überaus zahlreich besucht, was immerhin als ein gutes Zeichen für das religiöse Gefühl unserer Einwohnerschaft gelten mag. — Mit Wohlgefallen war auch zu bemerken, daß in der Jakobikirche die Choräle durch Posaunenbegleitung gehoben wurden. Freilich wäre dabei zu wünschen gewesen, die Posaunenbläser hätten nicht so sehr im Hintergrunde des Chors, sondern möglichst weit vorn auf demselben gestanden. — Die Predigt des Herrn Archidiaconus v. Soden am 2. Feiertage war so sehr vorzüglich, daß wohl zu wünschen wäre, solche Kanzelreden fänden zuweilen eine weitere Verbreitung durch die Tagespresse. Jedenfalls würde das Lesen solcher Vorträge für Viele von hohem Interesse sein. Ueberhaupt wäre es vielleicht ein recht gutes Mittel zur Verbreitung erhöhter Sittlichkeit, wenn die Tagespresse auch dem religiösen Leben zuweilen einige Beachtung schenkte und dazu mögen diese Worte eine Anregung zu geben versuchen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Rößler hier, mit Hrn. Otto Huhle, Dresden. Frl. Alma Liebers mit Hrn. Gustav Bemmann, Hartmannsdorf. Frl. Anna Engelhaupt mit Hrn Albin Kinder.

Vermählt: Hr. Otto Engelhaupt, Zahntechniker hier, mit Frl. Christiana Zink, Oberlahnstein a. Rh.

Gestorben: Hr. Traugott Julius Thurm, Schönau (58 Jahre). Gretchen, Kind des Hrn. Ernst Schulze (5 Jahre 8 Mon.). Fritz, Kind des Hrn. Fritz Grote (2 Jahre) Frau Christiane Laura Barth geb. Göpfert (72 Jahre). Curt, Kind des Hrn. Heinrich Winkler (2¼ Jahr). Hr. Friedrich Uhlmann (42 Jahre). Hr. Gustav Ernst Spindler, Tischlermstr. (54 Jahre). Frau Ida Marie Zill, geb. Kind (32 Jahre). Curt, Kind des Hrn. Ernst Barthold (1 Jahr 3 Mon.). Frl. Marie Stern (16 Jahre).

Bericht des Schlacht- und Viehhofs zu Chemnitz.

Vom 27. December.

Auftrieb:

75 Rinder, 248 Landschweine, 175 Bakonier, 66 Schafe, 194 Kälber.

Die Preise sind gegen den letzten Donnerstags-Markt wenig verändert. Man zahlte für Rinder 62—70 Mk. auf 100 Pf. Fleischgewicht. Landschweine wurden für 52—54 Mk. und Bakonier für 48—50 Mk. per 100 Pfd. lebend Gewicht bei 40 Pfd. Tara gekauft. Die Preise für Schafe waren 30—35 Mk. und für Kälber 32 34 Mk. auf 100 Pfd. lebend Gewicht.

Das Geschäft war mittelmäßig.

Auf dem Schlacht- und Viehhofe war heute ein lebhafter Personenverkehr, weil viel Fremde denselben besichtigten.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge

auf dem Hauptbahnhof in Chemnitz vom 15. Octbr. 1883 an.

Abfahrt nach:

Annaberg: 6,5 bis Wolkenstein — 8,52 — 2,20 bis Komotau — 4,45 — 9,10.

Aue-Adorf: 4,40 — 9,15, — 2,14 — 6,15 bis Aue.

Berlin via Röderau: 4,10 ab Röderau Courierzug — 12,38 — 6.

Berlin via Elsterwerda: 4,10—8,31 (fr.)

Dresden via Freiberg: 4,55 — 7,59 Courierzug — 8,42 — 11,25 — 1,15 — 4,25 — 7,39 — 7,53 Eilzug.

Eger via Plauen i/V.: 4,20 — 6,59 Eilzug — 9,10 — 12,10 — 3,4 — 6,32 Courierzug — 11,43.

Roßwein via Hainichen: 8,52 — 2,30 — 6,10 — 9,35 bis Hainichen.

Roßwein via Döbeln: 4,10 — 8,31 — 12,38 — 6. — 9,2.

Hof: 4,20—6,59 Eilzug — 9,10—12,10 —3,4 — 6,32 Courierzug — 6,40 —10,15 bis Zwickau—11,43 Courierzug ab Reichenbach.

Johanngeorgenstadt via Zwönitz: 4,40 — 2,14.

Gera: 4,20 — 6 59 Eilzug bis Glauchau — 9,10 — 12,10 — 3,4 — 6,40.

Leipzig via Borna: 7 — 12,5 — 3,10 — 6,53.

Leipzig via Geßnitz: 4,20 — 6,59 Eilz. b. Glauchau — 9,10, — 12,10 — 3,4 — 6,40.

Leipzig via Döbeln-Leisnig: 4,10 — 8,31 — 12,38 — 6 — 9,2 bis Leisnig

Lichtenstein-Oelsnitz via St. Egidien: 6,59 Eilz. b. St. Egidien — 9,10 — 6,40.

Limbach: 7,55 — 1,25 — 5,24 — 10,45.

Zugau-Stollberg: 7,5 — 11,45 — 7 10

Reitzenhain-Olbernhau: 6,5 b. Komotau — 11,25 — 4,45 bis Komotau

Riesa: 4,10 — 8,31 — 12,38 — 6,9 —

Ankunft von:

Annaberg: 8,25 — 11,24 von Komotau 5,6 von Wolkenstein — 8,41 — 11,34 von Komotau.

Aue-Adorf: 7,44 von Aue — 11,12 — 1,49 — 7,16.

Berlin-Röderau: 2,4 bis Röderau Courierzug — 6,8 — 12,1 (Nachts) bis Röderau Courierz.

Berlin-Elsterwerda: 2,4 (Nachmittags.) — 12,1 (Nachts).

Dresden über Freiberg: 6,56 Eilzug — 8,59 — 11,39 — 2,54 — 5,48 — 6,28 Courierzug — 10,5 — 11,34.

Eger über Plauen: 4,30—12,33 — 4,18 — 7,26 — 7,50 Eilzug — 10,38.

Roßwein über Hainichen: 8,25 von Hainichen — 11,56 — 4,54 — 8,7.

Roßwein über Döbeln: 7,30 — 11,14 — 6,6 — 12,1 (Nachts).

Hof: 4,30 Courierzug bis Reichenbach — 7,56 Courierzug — 8,21 — 10,23 v. Zwickau — 12,33 — 4,13 — 7,26 — 7,50 Eilz. — 10,38.

Johanngeorgenstadt via Zwönitz: 11,12 — 1,49 — 7,16.

Gera: 7,56 Courierzug ab Glauchau — 8,21 — 10,23 — 12,33 — 4,13 — 7,26 — 10,38.

Leipzig über Borna: 8,24 — 11,16 von Coßen — 2,7 — 5,50 — 11,12.

Leipzig-Geßnitz: 7,56 Courierzug ab Glauchau — 8,21 — 10,23 — 12,33 — 4,13 — 7,26 — 10,38.

Leipzig über Döbeln-Leisnig: 7,30 von Leisnig — 11,14 — 6,6 — 12,1 (Nachts).

Lichtenstein-Oelsnitz über St. Egidien: 8,21 — 12,33 — 7,26.

Limbach: 7,27 — 12,32 — 3,51 — 9,20.

Zugau-Stollberg: 7,38 — 11,55 — 6,48.

Reitzenhain-Olbernhau: 8,25 von Komotau — 2,9 — 8,41 v. Komotau.

Riesa: 7,30 — 11,14 — 2,4 — 6,8 — 12,1 (Nachts).

In Nicolai-Vorstadt halten alle Züge mit Ausnahme der Eil- und Courierzüge und des 11.43 Nachts abgehenden Personenzuges.

Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. December.

Mosella. Täglich Künstler-Vorstellung.
Gasthaus zur Linde, Triumphsaal. Täglich Künstler-Vorstellung.
Graupners Restaurant, Reitbahnstraße. Freitag und folgende Tage ff. Bockbier.
Günzel's Restaurant, Lindentunnel. ff. Biere, gute Speisen. Gesellschaftszimmer.
Restaurant Helbig. Freitag Abend Schweinsknöchel mit Klößen.
Restaurant Gerichtshalle. ff. Biere, gute Speisen, angenehmer Aufenthalt.
Restaurant Holsatia, Blankenauerstr. 40. Freitag großes Bockbierfest.
Restaurant alter Fritz. Freitag Bockbierfest.
Restauration Annengarten. Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen, saure Flecke.
Schloßteich-Restaurant. ff. Bayrisch, Schloßlager und Einfach Bier. Gewählte reichhaltige Speisenkarte.

und treuen Pflichterfüllung Kraft suchen, als Mann einer hoffnungslosen Liebe in seinem Herzen zu widerstehen und derselben keine Gewalt über sein Denken und Thun einzuräumen. Bald nach der Rückkehr des Commerzienrathes aus Italien mußte es sich ja auch entscheiden, ob die Werbungen des Barons von Klahden um Irmgard Walther Gehör bei Irmgard und dem Vater fanden und dann war ja Alles vorbei und der Commis Otto von Abendberg konnte, nicht mehr gehindert von einer thörichten Leidenschaft, seinen Beruf weiter verfolgen.

Nicht so einfach gestaltete sich indessen in der Folgezeit die Lösung des Conflictes, den Otto von Abendberg in seinem Herzen trug. Denn kaum vierzehn Tage nach der Abreise der Walther'schen Familie nach Italien erhielt Otto von seinem Freunde Leopold und auch von dessen Schwester Briefe aus Venedig. Leopold und Irmgard schilderten in ihren Briefen dem in der Heimath weilenden Freunde die an komischen Zwischenfällen reiche Reise von Berlin nach Venedig, beschrieben die erwachende Frühlingspracht Italiens und entwarfen ein romantisches Bild von der altberühmten Lagunen-Stadt Venedig. Diese Beweise der Freundschaft von Leopold und Irmgard waren, was den Brief der Letzteren anbetraf, für das von Liebe für Irmgard angefüllte Herz Otto's mehr als das; Irmgard's harmloser Brief entfachte, ohne es zu wollen, auf's Neue die Liebesgluth im Herzen Otto's und dasselbe wiederholte sich, als den Briefen Leopold's und Irmgard's aus Venedig später noch Briefe aus Rom und Neapel folgten.

Die Briefe aus Neapel waren gegen Ende April in Otto's Hände gelangt und nun verging Woche um Woche und keine Schreiben an den Freund kamen mehr, denn Leopold hatte geschrieben, daß die kleine italienische Reisegesellschaft nunmehr ihre Heimreise antreten und auf derselben auch die Schweiz und die deutschen Rheinlande besuchen werde, wobei man die Gelegenheit nicht versäumen wolle, auch einen Streifzug nach der Heimath des Barons von Klahden incognito in bekannter Angelegenheit zu machen.

Otto suchte sich in Geduld und Entsagung zu fassen, als aber der Monat Mai verstrichen war und der blüthenreiche Juni seine neuen, sonnigen Tage begann, da wurde es dem Jünglinge inmitten der wonnevollen Natur schwer, sehr schwer, mit Gleichmuth sein Schicksal der Entsagung zu ertragen und wenn er auf seinen Spaziergängen alle Welt jauchzen und lustig sah, da hätte er im Herzen selbst weinen mögen.

Und nun war schon die Hälfte des Juni verflossen und die Familie des Commerzienrathes war noch immer nicht zurückgekehrt, auch war kein Brief von Leopold eingetroffen, der die Ankunft derselben meldete. Sollte ihnen in dem unsicheren Italien oder auf der Seereise von Livorno nach Genua ein Unglück zugestoßen sein? — Von diesem Gedanken wurde Otto auch zuweilen gemartert, als immer noch Tag um Tag verstrich und nichts über die Rückkunft des Commerzienraths und seiner Familie gemeldet wurde. —

(Schluß folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Trianon-Saal, Linde.

Täglich Concert und Vorstellung.
Auftreten der unübertrefflichen Schlangenmenschen
Brothers Mephisto,
sowie sämmtlicher engagirten Specialitäten.
Anfang 8 Uhr. J. Junghans.

Restaurant Annengarten,

Annenstraße 9.
Heute Sonnabend
Schweinsknöchel mit **Klössen, saure Flecke.**
Es ladet ergebenst ein Carl Hickethier.

Günzel's Restaurant Lindentunnel

empfiehlt seine Lokalitäten. **Großes Gesellschaftszimmer mit Pianino.**

Reinbold's Theater am Georgsplatz.

Heute Sonnabend den 29. December
Die Schule des Lebens
oder: **Die Königstochter als Bettlerin.**
Schauspiel in 5 Akten.
Hierauf ein **Nachspiel.**
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag den 30. December
Der verlorene Sohn
oder: **Die Rückkehr in's Vaterhaus.**
Schauspiel in 4 Akten.
Hierauf ein **Nachspiel.**
Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.
Nachmittag Vorstellung für Kinder.
Cassenöffnung 2 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Für gute **warme und kalte Speisen und Getränke** ist **bestens** gesorgt.
Um gütigen Besuch bittet
Hermann Reinbold.

Der Verein zu Rath und That

erbietet sich, vom **28. cr.** ab die Ablösung der Neujahrs-Gratulationen zu übernehmen und bittet, gütige Beiträge zu diesem Zwecke bei dem Cassirer, Hrn. **Moritz A. Meister,** Schulg. 2, niederzulegen.
Der Ausschuss des Vereins zu Rath und That.

Zu der heute Freitag, den 28. December, Abends von 6 bis 8 Uhr, im Vereinshause, altdeutsche Bierstube, stattfindenden Ergänzungswahl des
Comité des Handwerkervereines
erlauben sich eine größere Anzahl Mitglieder nachstehende Herren in Vorschlag zu bringen.
Herr **J. A. Witzschel,**
" **F. W. Pommer,**
" **E. F. Dietrich,**
" Schuldirektor **Rudolph.**

Steinkohlen, Braunkohlen

und **Briquettes,**
beste Sorten, halten wir zur Entnahme in ⅓ und ½ Lowry's sowie kleineren Quantitäten bestens empfohlen. Preise billigst!
Johann Carl Heyn's Nachfolger,
Zschopauerstraße 8.

Bekanntmachung.

Wegen des bevorstehenden Neujahrsfestes soll **Sonnabend d. 29. Decbr. d. J.** auf dem hies. Schlacht- und Viehhof **ausnahmsweise** Kleinviehmarkt abgehalten werden.
Chemnitz, den 27. Decbr. 1883.
Die Direction.

Neujahrskarten

in der denkbar grössten Auswahl, von den einfachsten und billigsten bis zu den hochfeinsten.
Briefpapiere und Couverts, mit und ohne Firmadruck,
für Geschäfte besonders empfohlen,
Geschäftsbücher zu Fabrikpreisen,
Contobücher, Notizbücher etc. etc., eigenes Fabrikat,
Rechnungsformulare, mit und ohne Firmadruck,
Quittungsbücher, sowie einzelne Formulare,
Abreisskalender und Almanache.
C. F. Vieweg,
Papierhandlung, Chemnitzerstr. 2.

Die
Mineralwasser-Fabrik und Droguen-Handlung
von E. Paul Burgy,
äussere Johannisstrasse No. 14,
empfiehlt **natürliche** und **künstliche Mineralwässer,** stets frische Füllung, **Trauben-Brust-Honig,** à Fl. 50 Pf., **Antidux-Trops,** sofortiges Beseitigen der Warzen und harten Hautstellen, à 50 Pf., **Algontine,** bestes Mittel für Zahnschmerz, à 50 Pf., **Zahnhalsbänder** für zahnende Kinder, à 1 Mark, **Vanille-Punsch-Extract** und **Rum.**

Gesangbücher,

nur in guter Ausführung und **eigener Arbeit,** empfiehlt zu civilen Preisen
G. Herrfurth, Sonnenstr. 8.

Großes Lager von
Pianinos,
Zithern, Violinen, Guitarren, Mund- u. Ziehharmonikas, echt römische, beste deutsche **Saiten,** alle Sorten **Zitherfaiten,** sowie alle sonstigen **Musikinstrumente** und **Instrumententheile. Neue** und **alte Noten.**
B. Flohrschütz,
Handlung und Leihanstalt für Musikalien.

Jamaica-Rum
Arac de Goa
Ananas-Punsch-Essenz
Grog-Essenz
Roth- u. Weissweine
halte ich **bis zu den feinsten Qualitäten** bestens empfohlen.
Joh. Zeiger
Nachfolger
Wiesenstraße 28.

Täglich von 5 Uhr Nachm.
frisch geräucherte (warme)
Speckheringe
empfiehlt als Delicatesse die
Herings-Niederlage Fischräucherei,
Jacobikirchplatz Nr. 3.

Weiferinnen

finden Beschäftigung in der
Kammgarn-Spinnerei Klemm, Burmann & Co.,
Kappel

Ein tüchtiger, älterer
Kettenstuhlarbeiter
auf Atlas und Kammgarn wird sofort aufgenommen bei
A. Klack, Kappel 22 d

Ein tüchtiger
Feuermann
sucht Beschäftigung. Zu erfahren **in der Expedition d. Bl.**

Wer kauft Zeitungs-Makulatur u. Posten? Adr. unter A 48 in die Exp. d. Bl. erbeten.

100 Mark

werden vom 1. Januar ab gegen Sicherheit auf ein Jahr zu 5% zu leihen gesucht. Offerten unter **Ee. 50** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Max Alicke,

Destillations-Geschäft, 7, Webergasse 7,
empfiehlt als **Specialität:**
Rum Jamaica, extrafein,
" **Martinique,**
Arac de Goa,
Arac de Batavia,
Cognac, echt und deutsch,
Ananas-Punschessenz,
Rothwein-Punschessenz.

Feinstes Rindfleisch, à Pfd. 50 Pf., **Schweinefleisch,** à Pfd. 60 Pf., **Schöpsenfleisch,** à Pfd. 54 Pf., **Kalbfleisch,** à Pfd. 54 Pf., verk. tägl. frisch **H. Holler,** Ecke der Linden- und Waisenstr.

Ein kleines Hündchen auf dem Namen „Grethel" hörend, hat sich verlaufen. **Es wird herzlich dringend gebeten, dasselbe gegen Belohnung**
Königstrasse 7
im Laden abzugeben.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Pflaumenmus
Hamb. Stadtfett
empfiehlt
Emil Uhlmann,
goldner Anker u. Annabergerstr 4,
früher Wwe. Richter.

Echte Eiernudeln,

eigenes Fabrikat,
empfiehlt en gros und en détail
Carl Horn,
Friedrichstraße 11.

Zur Anfertigung von
Korbwaaren
jeder Art empfiehlt sich
M. Richter, Korbmach.,
Bernsbachstr. 10.
Puppenwagen werden gut vorgerichtet.

Vermiethungen.

Eine geräumige 7fenstr. **Werkstatt** zu verm. **Reitbahnstr. 43,** Hinterh. links.

2 H. u. 2 Mob. f. Logis erhalten **Sonnenstr. 61,** Hinterh. 2 Tr.

1 anst. H. erh. Kost u. Logis **Annenstr. 25,** part. l.

1 anst. Herr wird z. Mitbew. e. möbl. Zimmers ges. Bernsbachstr. 2 b., III.

Fein **möbl. Garçon-Logis** zu verm. Bernsbachstr. 29, 2. Et.

1 Herr erh. Logis Reitbahnst. 18, IV.

1 g. mbl. Z. fr. Kasernenst 17, III. l.

Ein Herr w. z. Mitbew. e. St. gesucht Reitbahnstr. 38, III. r.

Stadt-Theater.

Sonnabend: 24. Abonn.-Vorst.
Mit neuer Ausstattung:
Neu! Zum 3. Male: **Neu!**
Königin Mariette.
Komische Oper in 3 Acten von Zell-Genée. Musik von J. Brüll.
Sonntag: Nachmittags 3 Uhr:
Prinzessin Amaranth.
Abends 7 Uhr: 25. Abonn.-Vorst.:
Zampa,
oder:
Die Marmorbraut.
Zampa — Herr Erdmann.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 30. December:
Auftreten der Frau **Schindler-Heuser.**
Die zärtlichen Verwandten.

Abonnements-Einladung pro 1. Quartal 1884

auf das jeden Wochentag Nachmittag 5 Uhr erscheinende unparteiische Tageblatt:

Chemnitzer Anzeiger.

Abonnementspreis **vierteljährlich 1 Mark 25 Pf** (Zutragen **40 Pf.**)

Im Feuilleton beginnt mit erster Nummer des neuen Quartals die lebenswahre Erzählung: **„Ein Kind der Armuth"** von M. Gerbrandt (L. Calm), welcher im weitern Verlaufe des Quartals folgen werden: **„Ein seltsames Reise-Abenteuer"** von J. v. Piorkowska, **„Durch das Leben erzogen"** u. a. m.

Unsere werthen Post-Abonnenten ersuchen wir, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des **„Anzeigers"** keine Unterbrechung eintritt. — Für das Jahr **1884** ist der **Chemnitzer Anzeiger** im Postzeitungs-Preisverzeichniß unter Nr. **1059** eingetragen.

Nachdem laut Bekanntmachung der im Verlag von W. Kafemann erscheinenden „Chemnitzer Zeitung" letztere mit 30. December zu erscheinen aufhört, ist von Neujahr 1884 das **einzige in Chemnitz täglich erscheinende Abendblatt der**
„Chemnitzer Anzeiger."

Ausgabestellen-Verzeichniß des Chemnitzer Anzeigers.

1. in Chemnitz:

Ahornstraße 39, Bernhard Tauscher, Materialwaarenhdlg.
Annabergerstraße 27, Carl Gerlach, Colonialwaarenhdlg.
Annabergerstraße 48, Joh. Schulz, Cigarrengesch.
Annabergerstraße 51, J. C. Arnold Nachfolg., Kaufm.
Annenstraße 27, Leichsenring, Colonialwaarengeschäft.
Antonsplatz 1, Bruno Jacobi, Colonialwaarenhandlung.
Aue 16, Moritz Nitzsche (früher Knopfe) Kaufmann.
Augustusburgerstraße 22, Emil Bohne.
Augustusburgerstraße 2, Lange, Materialwaarenhandlung.
Bachgasse, Karl Krause, Kaufmann.
Bernsbachstraße 11, Paul Rane, Kaufmann.
Bernsdorferweg 10, Schönherr, Colonialwaarenhandlung.
Brühl, unt. Actienstraße 5, K. F. Naumann, Kaufmann.
Brauhausstr. 12, Max Steinert, Farben- u. Colhwhdlg.
Carolinenstraße 1, H. Schilde jun., Kaufmann.
Dresdnerstraße, neue, 8, M. Räbiger, Kaufmann.
Elisenstraße 7, Carl Engelmann, Kaufmann.
Elisenstraße 25, E. E. Kunze, Materialwaarenhandlung.
Elisenstraße 32, Hermann Dost, Kaufmann.
Färberstraße 16, Bernhard Gauke, Colonialwaarenhdlg.
Friedrichstraße 12, Hoyer, Cigarrengeschäft.
Göthestraße 7, Ernst Schumann, Materialwaarenhandlg.
Hainstraße 32, ober., Hug. Hermann, Buchbinder.
Hain-, obere, und Peterstraßen-Ecke, J. G. Aßmann, Colonialwaarengeschäft.
Humboldtstraße 9, E. G. Bornschein, Kaufmann.
Jacobstraße, Walther, Colonialwaarenhandlung.
Königstraße 5, Julius Glaß, Delicatessenhandlung.
Königstraße 23, Anton Bock, Friseur.
Klosterstraße, innere, 15, Hoyer, Cigarrengeschäft.
Langestraße 19, C. Winter, Buchhandlung.
Leipzigerstraße 3, Wendler, Colonialwaarenhandlung.
Leipzigerstraße 88, Ecke der Ludwigstraße, E. R. Hoppe, Colonialwaarenhandlung.
Linden- u. Waisenstr.-Ecke, Rob. Chmielorz, Colonialwgesch.
Logenstraße 23, C. F. Fankhänel, Colonialwaarenhndlg.
Markt 16, Sturm & Wehmert, Cigarrengeschäft.
Martinstraße 7, Rud. Thierfelder, Kaufmann.
Mühlenstraße 10, Louis Wust, Colonialwaarenhandlung.
Müllerstraße 7, Robert Schorgert, Colonialwaarenhndlg.
Neustädtermarkt 9, Rud. Daniel, Kaufmann.
Palmstraße 2, Hermann Knöbel, Materialwaarengeschäft.
Peterstraße 37, Emil Bunge, Buchbinderei.
Plan 5, August Kunze, Destillationsgeschäft.
Post- u. Reitbahnstr.-Ecke, Carl Zenker, Cigarrenhandl.
Reitbahnstraße 13, Wilde, Colonialwaarengeschäft.
Richardstraße 3, Wilh. Löpitz, Materialwaarenhandlung.
Rochlitzerstraße innere, 33, H. J. Mehlhorn, Kaufmann.
Rochlitzerstr., äuß., 10, F. W. Hoppe, Weißwaarengesch.
Roßmarkt, E. Kießig, Farbenhandlung.
Schillerstraße, F. A. Röber, Materialwaarengeschäft.
Sonnenstraße 48, W. Röhner, Kaufmann.
Sonnenstraße 8 Herfurth, Buchbinderei.
Sonnen-, ob. Hainstraße, Hugo Schilling, Kaufmann.
Schillerplatz 24, Ecke der unteren Georgstraße, Hilscher, Colonialwaarenhandlung.
Turnstraße 5, F. A. Auerbach, Kaufmann.
Wiesenstraße 15, Gustav Felix, Kaufmann.
Wiesen-Kasernenstraße, Bruno Hempel.
Zwickauerstraße 20, Alexander Thieme, Kaufmann.
Zwickauerstraße 18, F. Berndt, Kaufmann.

2. in den Vororten:

Altchemnitz, Carl Teubel.
Altchemnitz, Robert Stopp.
Altendorf, Colporteur Rößel.
Bernsdorf, Gustav Hösel, Materialwaarenhandlung.
Borna 18d, Hermann Unger.
Furth, Eduard Möckel, Materialwaarenhandlung.
Glösa, Carl August Uhlig.
Gablenz, Louis Vorbock, Hauptstraße 7 b.
Helbersdorf, J. G. Böttcher.
Hilbersdorf, Emil Dietze, Productenhandlung.
Kappel, C. F. Bachmann.
Neustadt, Robert Kenter
Schönau, C. F. Bachmann, Kappel.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz.